

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques =
Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1997)

Heft: 54

Buchbesprechung: Bibliothekseingänge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bibliothekseingänge

Die Hinweise auf neue Familiengeschichten in unserer Bibliothek sind meistens nur kurz, sind also keine Buchbesprechungen im gewohnten Sinn. Solche finden Sie immer wieder in unserem Jahrbuch. Die kurzen Hinweise sollen dem Leser lediglich eine kleine Hilfe sein, in dem sie Namen und Bürgerorte aufzählen, die über die Angaben im Titel hinausgehen. Damit sind nicht die Namen der zahlreichen Ehepartner gemeint, sondern Geschlechter, die in Ahnen- und Nachfahrenlisten Zusammenhänge über drei oder mehr Generationen nennen. Manchmal erwähnen sie auch Nebensächlichkeiten, die vielleicht für das eine oder andere Mitglied interessant sein oder zu Diskussionen veranlassen mögen. Kleinere Arbeiten werden nicht mehr besprochen, sondern nur durch ihren Titel - eventuell ergänzt und präzisiert - angezeigt.

DER BIBLIOTHEKAR BITTET UM BEACHTUNG FOLGENDER HINWEISE:

Die Hinweise auf diese Neueingänge erscheinen in der Regel, bevor die notwendigen und länger dauernden Katalogisierungsarbeiten vollendet sind. Diese Bücher sind also oft noch nicht sofort greifbar. Erhalten Sie sie trotzdem, so sind sie möglichst rasch an den Bibliothekar persönlich, d.h. an seine Privatadresse:

Herrn Edgar Kuhn, Funkstrasse 124/909, 3084 Wabern

zurückzusenden. Dagegen sind katalogisierte Bücher direkt bei der Ausleihe der Schweizerischen Landesbibliothek zu bestellen. Bücher, die vor 1950 erschienen sind, können aus Sicherheitsgründen nur im Lesesaal eingesehen werden.

Die SGFF verfügt über einen jährlichen Kredit von Fr. 3000.- für Bücheranschaffungen und Buchbindearbeiten. Dankbar sind wir deshalb allen Mitgliedern, die uns ihre Arbeiten als Geschenk überlassen. Ist dies nicht möglich, sind wir aber gerne bereit an den Gestehungskosten mitzutragen. Unterstützen Sie uns beim Aufzählen unserer Bestände. Damit sichern Sie Ihre eigenen Forschungsergebnisse, geben aber andern Forschern auch Gelegenheit, Ihnen Ergänzungen zu liefern.

DIE SCHRIFTENVERKAUFSSTELLE BITTET UM FOLGENDEN HINWEIS:

Die hier vorgestellten Bücher sind Anschaffungen, aber grösstenteils Geschenke, unserer Bibliothek. Diese Bücher sind also nicht im Verkaufsprogramm der SGFF. Allfällige weitere Auskünfte erteilt Mario von Moos, Neugrundstrasse 5, 8320 Fehrlitorf. Buchbestellungen können nicht entgegengenommen werden.

Aeschlimann Hans Rudolf: Stammbaum der Familie Hochstrasser [von Auenstein], Zweig "Hansens". Zollikerberg 1996, 5 Tafeln

Diese klar gegliederte Arbeit entpuppt sich als Nachfahrentafel des Jakob Hochstrasser, Sigrist (1771-1825) und seiner Frau Anna Frei ("Vogts Hansen"). Auf fünf grossen Tafeln

sind Nachkommen über männliche und weibliche Nachfahren aufgezeichnet, soweit sie in den Bürgerregistern von Auenstein verzeichnet sind oder durch private Kontakte ermittelt werden konnten. Die schlechte Zugänglichkeit der Zivilstandsregister hinderte den Forscherdrang!. Wir geben im folgenden noch die Namen jener Personen anderer Geschlechter bekannt, die mit drei und mehr Generationen in dieser Nachkommentafel aufgezeichnet sind. Sofern kein Bürgerort angegeben ist betrifft es Bürger von Auenstein.

Hans Frei	Weibel	Teil 1
Andreas Frei	(1839-1904)	Teil 2
Johann Friedrich Brugger	(1868-1926)	Teil 2
Johann Heinrich Brugger	(1867-1947)	Teil 2
Johann Frei	(1845-1914)	Teil 3
Jakob Frei	(1817-1874)	Teil 4
Rudolf Aeschlimann von Rüderswil		Teil 5
Max Amweg von Ammerswil	(1895-1966)	Teil 5
Johannes Frei	(1873-1957)	Teil 5

MVM

Laely Klaus: Die Davoser Laely. Stammtafel 1580-1994. Felsberg 1994, 64 S., Stammtafel)

War Ihnen dieser Familienname bekannt? Gehört er zu den alten Schweizer Namen? Solche Fragen stellte sich auch der Rezensent. In Davos war der Name schon lange bekannt, und bisweilen glaubte man auch, dass auch Laely ein altes Walsergeschlecht war, wie Beeli, Accola Ruedi, Gredig, Fopp oder Nadig. Doch dem ist nicht so, wie der Verfasser in seiner kurzen, prägnanten Arbeit zeigt. Die Laely gehen auf den vor rund vierhundert Jahren aus der Gegend nördlich vom Bodensee ins St. Galler Rheintal zugezogenen Handwerksgesellen, Hans Gör Lilie, zurück. Dort blieben sie noch über zwei Generationen, bis der gleichnamige Enkel 1712 eine Davoserin heiratete und wo die Familie 100 Jahre später auch eingebürgert wurde.

Leider beginnen die Kirchenbücher von Wartau-Gretschins erst um 1630, doch findet man darin den deutschen Herkunftsor: Meckenbeuren (15 km nördlich des Bodensees). Auch dort sind die Kirchenbücher erst nach dem Dreißigjährigen Krieg eingeführt worden, so dass die frühere Geschichte nicht erhellt werden konnte.

Die Stammtafel im Anhang zeigt über die ersten sieben Generationen nur die direkte Stammreihe, das 19. und 20. Jahrhundert zeigt aber die Bündner Nachkommen über sechs Generationen in der ganzen Breite. Erläutert wird diese Stammtafel anhand von sehr ausführlichen und erklärenden Anmerkungen zu jeder Generation. Diese Arbeit beweist wieder einmal, dass auch kurzgefasste Familiengeschichten fundiertes Wissen vermitteln können.

MVM

Schoch Siegfried Albert: Familie Roggensinger von Dorlikon / Thalheim an der Thur. Dokumentation über die Nachkommen von Wolfgang Roggensinger ab 1648. Zürich 1997, 180 S., Stammliste)

Diese und die frühere Familiengeschichte haben zwei Tatsachen gemeinsam: 1.: Der Name kommt gemäss Familiennamenbuch jeweils nur in einer einzigen Gemeinde vor. 2.: Der Stammvater war ein Handwerker, der auf seiner Wanderschaft in der Schweiz eine neue Heimat fand. Er hiess Wolfgang Roggensinger und war Schmied. Der Grund seines Bleibens war die erst 18jährige Ursula Bucher aus Dorlikon, die dem strammen Mann nicht abgeneigt war. Deren Stiefvater war Ortsschmied von Andelfingen und wen wunderts, dass 1654 diese Schmiede in den Besitz der Familie Roggensinger gelangte. Anfänglich war die Herkunft dieses Handworkers ungewiss. Erst die Taufe seiner ersten Tochter, die in Andelfingen und nicht in Dorlikon stattfand, fand sich ein Hinweis auf Braunau in Bayern, das aber 1779 als "Innviertel" Österreich zugesprochen wurde. Nachforschungen blieben aber erfolglos. Eine Stammtafel (über 12 Generationen) nennt 65 Familien, deren Daten in Familienblättern zusammengestellt sind. Leider fehlen fast alle Ortsangaben, was allerdings nur für die Neuzeit als Lücke empfunden wird, als die Familie über Thalheim hinaus in anderen Orten ansässig wurde. Die einfach, aber klar gegliederte Arbeit enthält zahlreiche Belege aus Grundprotokollen und nennt auch zahlreiche Quellen.

MVM

Rübel-Kern Erika: 500 Jahre Familiengeschichte der Näf von Hirzel ZH, früher von Hausen ZH. Zürich 1997, 244 S., Stammtafeln

Das Geschlecht der Näfen ist im Kanton Zürich schon sehr lange bekannt. Erste Quellen führen zurück bis 1229, wo Henricus dictus Nevo als Zeuge genannt ist. Hauptsächlich als Stadtbürger sind sie nachgewiesen, doch ab 1340 finden sich auch Näfen auf der Zürcher Landschaft. Ueber die Entstehung des Namens sind die Meinungen klarer geworden, nicht aber die Tatsachen. Ob der Name aus der Verwandtschaftsbezeichnung "Neffe" oder ob der Name vom Lateinischen "Nave = Schiff" abgeleitet ist sei also offen gelassen. Genealogische Gewissheit beginnt mit Hans N.,f (gefallen in der Schlacht von Kappel 1531) und seiner Ehefrau Trini Huber. Sie sind "aus der Vollenweid" in der Gemeinde Hausen am Albis erwähnt. Acht Generationen später zieht Hans Jakob N.,f (1745-1804) nach Hirzel, wo er 1786 einen Bauernhof erwarb. Ueber seine Nachkommen erzählt diese Familiengeschichte in lebendiger Art, unterstützt durch zahlreiche Bilder. Man spürt es, dass die Verfasserin all die Plätze und Personen aus der weiten Verwandtschaft kennt, mit ihnen gesprochen hat und damit Erinnerungen für die Nachwelt erhalten konnte. Sie hat die Grenzen des Personenkreises weit gefasst, auch über Töchter und Schwiegersöhne und selbst ab und zu über deren Nachkommen berichtet. Auch zwei Höfe sind ausführlich dargestellt: So der Hof Widenbach der Familie Bachmann von Hirzel (S. 156-160) und der Suterhof auf dem Zimmerberg, der Eigentum der ausgestorbenen Familie Suter von Hirzel war (S. 189-230).

MVM

Sand Walter: Die Familie Meyer-Hänni von Mattstetten. Vorfahren, Nachkommen, Seitenverwandte. Vorfahren der Elise Hänni von Belp]. Bonn 1996, 145 S., Stammliste, Ahnentafel, Stammtafel

Da erinnert sich ein Deutscher Familienforscher seiner schweizerischen Grossmutter, wird Mitglied der Berner Sektion der SGFF und schreibt ein Büchlein über seine schweizerischen Verwandten, dem Beachtung geschenkt werden darf. Er erzählt die Geschichte seiner Vorfahren in zwei Ahnentafeln, die eine betrifft seine väterlichen Vorfahren Meyer von Mattstetten, die andere die mütterliche Ahnen, die Hänni aus Toffen und Belp. Er wählte eine eher seltene Darstellungsart, die aber im SGFF-Jahrbuch 19.. vorgestellt wird: Er ordnet die Ahnen in Stammreihen an, berichtet zuerst über die väterlichen Ahnen (1, 2, 4, 8, 16 usw.) und später über die mütterliche Reihe (3, 6, 12, 24, 48 usw.). Diesen beiden bevorzugten Familienfolgen die übrigen Geschlechter in alphabetischer Reihenfolge. Etwas Detektivarbeit erfordert die Suche im väterlichen und mütterlichen Alphabet, wer weiss schon zu welcher Seite die Ahnfrau Nr. 43 zuzuordnen ist? Erste Lücken tauchen bei Nr. 29 (Anna Maria Hoof), bei Nr. 39 (Elisabeth Rawyler von Brügg) oder bei Nr. 42 (Hans Schneider von Brügg) auf. Er richtet seinen Blick aber nicht nur in die Vergangenheit, sondern berichtet in Form einer Nachfahrenrentafel (ergänzt durch eine ausführliche Nachfahrenliste) auch über alle Nachkommen seines Urgrossvaters Johannes Meyer-Hänni (1840-1913). Mehrere Abschriften von Dokumenten und beigelegte Faksimile aus Quellen verleihen der interessanten Arbeit ein gediegenes Aeusseres und bieten weit mehr als nur nackte Daten.

MVM

Kronauer Mario: Familie Kronauer von Winterthur, seit 1550. Zürich 1995, 38 Bl., Stammtafeln

Ueber 70 Jahre sind vergangen, seit Bundesanwalt Otto Kronauer (1850-1922) die erste Familiengeschichte dieses Winterthurer Stadtgeschlechts geschrieben hat. Viel hat sich seither getan, und für eine Nachführung waren alle dankbar. Das Geschlecht ist heute ausschliesslich in Winterthur verbürgert. Die gesicherten Anfänge gehen ins Jahr 1550, als Martin Kronauer in seiner Heimatstadt auftaucht und 1577 das Bürgerrecht erhielt. Oft waren Nachkommen Bader und Chirurgen, doch gelangten mehrere Vertreter auch in den Grossen Rat der Stadt. Es bleibt unausgesprochen, ob in den ersten sieben Generationen alle Kronauer erwähnt sind, doch war es dem Verfasser ein Anliegen, ab der 8. Generation alle Vertreter zu erfassen. Nur zwei Vertretern jener Generation war es vergönnt, eine Nachkommenschaft bis in unsere Zeit zu haben: Jonas (1743-1804) und Hans Kaspar (1746-1793). Heute blühen Fünf Linien. In der Stammtafel sind beinahe 100 noch lebende Familienangehörige erwähnt, nur ein kleiner Teil davon ist jedoch im Textteil enthalten. über die markanteren Vertreter hat der Autor aber lebendig geschriebene Fakten und Bilder zusammengetragen. Er hat eine gute Auswahl getroffen. Eine inzwischen ausgestorbene Linie hat die Tradition der Bader und Chirurgen in diesem Sinne weitergeführt, sie wurden namhafte Apotheker. Ein anderer Zweig widmete sich dem Spengleregewerbe, dem seither vier Generationen angehörten. Zwei Vertreter zog es südwärts, einer

begründete in Mailand eine Textilfirma, ein anderer betätigte sich im Tessin als Bauingenieur und wurde so zum Gründer der sog. Tessinerlinie.

MVM

Dikenmann Ueli: Stammbaum [Fragment] der Familie Meyer von Waldenburg: Ausschnitte aus dem Leben und den Lebensumständen der direkten Vorfahren meiner Mutter Anna Dikenmann-Meyer (1901-1971) [Betrifft auch die Familie Flury von Herbetswil.] Liestal 1981, 49 S., Stammtafel

Nur gerade über drei Familien aus dem Städtchen Waldenburg, fand man bis heute gedrucktes Schrifttum (Sachs, Senn und Tschudin). Jetzt ist die Geschichte einer Bürgerfamilie aus der "gehobenen" Bürgerschaft dazugestossen. Leider beginnen die Kirchenbücher erst um 1660, dafür sind die Taten und Geschichten alle überblickbar. Der Dorfname der Meyer war "s'Rothüslers" und damit ist bereits auf ein stattliches Haus und dessen Dasein als Wirtschaft und Brauerei angedeutet. Viel Wissenswertes hat der Autor zusammengetragen und auch Erlebnisse festgehalten, die er noch "Vom Hören Sagen" in Erinnerung hatte! Bald wären sie ganz in Vergessenheit geraten. So sind die Kantonsteilung der beiden Basel und Erfahrungen aus dem Jahre 1833 noch im Bewusstsein der Familienangehörigen heute noch geweckt. Beachtung findet auch die 1894 von Theodor Meyer (1840-1909) gegründete Fabrik für Uhrenbestandteile, die zu einem wichtigen Wirtschaftszweig wurde. Ein ausführliches Kapitel (S. 41-45) berichtet auch über Flury von Herbetswil, die durch Heirat mit den Meyer verbunden waren. Zahlreiche Fotos und Beilagen sind der lebendigen Familiengeschichte beigegeben, wie auch eine Stammtafel über sieben Generationen.

MVM

Metry Kurt: Familiengeschichte] Metry von Albinen. Emmenbrücke 1996, 170 S., Stammtafeln, Stammlisten

Am 2. November 1996 hat der Gemeinderat von Albinen zur Vernissage dieser Familiengeschichte eingeladen, und viele Albiner haben sie angenommen. Mit Recht, denn der Verfasser zeigte eine fundierte und ausgereifte Familiengeschichte. 30 Jahre hat er daran gearbeitet und viele Akten der Pfarreien Leuk und Albinen gesichtet und ausgewertet. Immer wieder hat es den Verfasser an seinen Geburtsort hingezogen und so verwundert es auch nicht, dass der erste Teil (S. 1-60) seiner Arbeit der wechselvollen Geschichte von Albinen seit dessen Gründung im Jahre 1226 gewidmet ist. Man hört von Bruderschaften, Grenzbereinigungen aber auch von Streitigkeiten um Alpen, vernimmt Wissenswertes über Söldner und Auswanderer. Ein willkommener Abstecher führt auch zu anderen Albiner Geschlechtern und zu deren Wappen:

Mathieu	Zumofen	Tscherry
Gottet	Hermann	Willa
Brian	Wullio	Jentsch

Der zweite Teil (S. 61-116) zeigt dann die Genealogie der Familie Metry, die seit dem Beginn der Kirchenbücher 1630 dokumentiert ist. übersichtliche kleine Stammtafeln ergänzen die ausführlichen Listen. Es ist ein Vergnügen, den einzelnen Stämme zu folgen.

Aller Metry Stammvater ist Claude Metry, der um 1600 gelebt hat. In der 4. Generation spaltet sich das Geschlecht bereits in vier Aeste des Stefan I, Joseph, Stefan II und des Jodok. Im dritten Teil (S. 117-161) erfährt man in verschiedenen Kapiteln Wissenswertes aus der neueren Dorfgeschichte. Stellvertretend für alle Metry werden 18 verstorbene Familienangehörige in ausführlichen Biographien vorgestellt. Damit hat der Verfasser eine gute Auswahl getroffen und den Taten und Werken einiger Ahnen eine bleibende Erinnerung geschaffen.

MVM

Stöcklin Jovan: Geschichte und Genealogie der Familie Stöcklin von Biel-Benken, vormals von Ettingen, Baselland. Seuzach 1995, 140 Bl., Stammtafel

In 25 Kapiteln berichtet der Verfasser abwechselnd über die Heimat der Stöcklin und über das Schicksal seiner direkten Vorfahren aus 19 Generationen. Zwei früheren Stöcklin-Arbeiten lagen bereits vor, je ein Stammbaum von Carl Gauss (* 1867), Pfarrer und Historiker (er verfasste die "Geschichte der Landschaft Basel") und von Dr. med. Arnold Lotz (* 1862), dem Bearbeiter zahlreicher Basler Geschlechter. Diese beiden Arbeiten - mit zum Teil gegensätzlichen Ansichten - erleichterten aber die Arbeit zu dieser Familiengeschichte nicht, doch dem Leser bieten sie eine Grundlage zu einem spannenden "Krimi". Der Name Stöcklin tritt bereits im 13./14. Jahrhundert in weiten Teilen des süddeutschen und schweizerischen Raumes auf. Bereits 1308 liest man von einem Cunzinus dictus Stuckeli de Oberwilr. Dass der Name "Stöcklin" gemeint war, klärt eine Urkunde von 1323, wo derselbe Mann "Stuklin" genannt wird. Die gesicherte Ahnenlinie Fahrt zurück bis zu Jakob Stöcklin dem Meyer, der erstmals 1594 in den Akten von Benken BL erscheint und dessen Nachkommen über 300 Jahre als Bauern im selben Ort ansässig waren. Viel von ihren Taten ist nicht viel Schriftliches übrig geblieben, doch hat der Verfasser das Beste überlieferten Akten entnommen und ist einigen Inhabern von "öffentlichen Ämtern der Dorf- oder Gutsverwaltung begegnet.

Für die Zeit vor der Einführung der Kirchenbücher kann die direkte Stammfolge noch über Fünf Generationen als wahrscheinlich betrachtet werden. Sie führt ins Nachbardorf Ettingen. Die Lehensbücher des St. Peterstifts zu Basel geben über einen langen Zeitraum Auskunft über die einzelnen Lehensträger, offenbaren aber keine verwandtschaftlichen Zusammenhänge. Diese vorliegende Arbeit ergänzt die bisherigen Forschungen wesentlich, sind doch zusätzliche Quellen aus dem Archiv des alten Bistum Basels (Pruntrut) und aus dem Staatsarchiv Baselland berücksichtigt worden, während die älteren Forschungen sich eher auf Quellen der Stadt Basel beschränkten. Etwas irreführend erscheint der Titel dieser Arbeit, denn sie berichtet nicht über alle Stöcklin von Biel-Benken, sondern konzentriert sich alleine auf die direkte Stammfolge des Verfassers. Damit ist die Arbeit "machbar" geworden, dafür sind aber die Vorfahren ausführlicher als in mancher breitangelegten Familiengeschichte dokumentiert. Für die Neuzeit "öffnete sich der enge Blick. Je ein Kapitel über eine Linie Bolli-Stöcklin (Bürger von Beringen SH) und über die slawische Familie von Mutterseite bringen nützliche Ergänzungen. Die Geschichte des slowenischen Bauern Jakob Ros (* um 1745) bietet einen erstaunlichen Einblick in ein

uns sonst fremdes Land, das in den letzten Jahren aber immer mehr zu einem Nachbar geworden ist.

MVM

Weitere Eingänge in unsere Bibliothek

Aerne-Frehner Kurt: Familientreffen 21. April 1996, Landgasthof Ochsen, Neu St. Johann. [Betrifft die Familie Aerne von Ebnat, Kappel SG und Krummenau im Allgemeinen und die Nachkommen von Bernhard Aerne von Kappel (1876-1953) im Besonderen.] Bubikon 1996, 21 Bl., Stammtafeln, Ahnentafel

Biedler Alexander Karen: Biedler Families of Virginia. Beidler, Beydler, Beutler. [Betrifft die Familie Beutler von Buchholterberg.] Vienna, Virginia 1996, 304 p., Genealogie

Bielser Alice: Die Familien Bieler und ihr Heimatort Pratteln. Ergänzt durch kurze Beschreibungen einiger angeheirateter Prattler Geschlechter (Atz, Dalcher, Dürr, Schweighauser und Tschudin). [Betrifft auch die Familie Bieler in Gilly VD.] Basel (2. ergänzte Auflage) 1996, 162 S., Stammtafeln

Brettscher-Heer Ernst, Brettscher Hanspeter: Die Brettscher von Henggart, 1731-1996. Oberwil BL und Nürensdorf 1996, 51 S., Stammlisten

Aeschlimann Hans Rudolf: Stammbaum der Familie Brugger von Auenstein, Zweig Abraham Kaisers. Zollikerberg 1996, 1 Tafel

Waldmann Ernst: Stammtafel von Büren Wysshaar von Grossaffoltern [1694-1980]. Lyss 1988, 1 Stammtafel

S. F.: Stammtafel Gilomen von Wengi bei Büren [1650-1973]. Wengi bei Büren 1969, 1 Stammtafel

Helfenstein Franz: [Familiengeschichte] Helfenstein [von Sempach, Neuenkirch und Ruswil]. Emmen 1959, 1 Kopienband, handschriftlich, Stammlisten, Stammtafeln

Amodio Camillo Renato: Der Zoologe Arnold Lang [von Oftringen] (1855-1914). [Darin auch genealogische Angaben über ihn und seine Frau Mathilde Bachelin d'Auvernier.] Diss. med. Zürich 1996, 379 S.

Wolf-Louis Fanny: Louis, 1468 Bürger von Ligerz. o.O. 1996, 12 Bl., Genealogie

Sprecher Ferdinand: Genealogie des Familiengeschlechts der Mathis von Küblis und Pagog/Küblis. o.O. 1953, 12 Bl., Stammliste

Brunner-Meyer Olga: Stammtafel der Meyer von Sursee, Korporationsbürger. Sursee 1971, 1 Tafel

Rieber Klaus: Der Nasen-Halsarzt Rudolf Meyer [von Erlenbach ZH] 1844-1924. Dozent an der Universität Zürich, Hausarzt von Gottfried Keller und Conrad Ferdinand Meyer. [Darin genealogische Angaben.] Diss. med. Zürich, 1996, 196 S.

Hess Roland E.: [Firmengeschichte] Meynadier. [Betrifft auch die Geschichte der Familie Meinadier, aus Périgueux, Frankreich stammende Familie, seit 1892 in Zürich-Riesbach eingebürgert.] Zürich 1989, 103 S., Stammtafel

de Diesbach-Belleroche Benoît: Généalogie de la maison Potier de Courcy, de La Verjusière, de La Franquerie, du Vaudosme, de La Houssaye, de Champ-Marin, de la Pommeraye, de La Varde et du Parc. 1226-1390-1987. Fribourg 1987, 71 p., généalogies

Otth Eduard: Basler- und Berner-Patrizier: Otth. Dübendorf 1996, 32½Bl., Stammtafel
Reist Hans: Genealogie der Reist von Sumiswald [unter Verwendung eines Manuskriptes von N.N. Zuber aus dem Jahre 1944]. Kyburg-Buchegg 1995, 146 S., Stammliste

Troesch Samuel: Geschichte und Wappen vom Geschlecht Trösch [von Thunstetten]. Bützberg 1997, 17 Bl., Stammtafel

Waldmann Ernst: Stammtafeln Waldmann von Thunstetten [1588-1988]. 1.: Stammlinie [Linie Hans Ulrich] (1745-1800); 2.: Linie Andreas (1748-1813); 3.: Linie Felix (1729-1795). Lyss 1988, 3 Stammtafeln

Wittensöldner Fritz: Meine Familiengeschichte. [Betrifft die Familie Wittensöldner aus Waltersdorf, Bezirksamt Deggendorf, Bayern stammende Familie von St.Gallen/ Tablat.] [Betrifft auch die Familie Mannhart, aus Mengen, Deutschland stammend.] St. Gallen 1996, 173 S., Stammtafel

Waldmann Ernst: Stammtafel Wysshaar von Lyss [1788-1980]. Lyss um 1981, 1 Stammtafel

Louis Ernst: Zigerli von Ringoldingen [Bürger von Ligerz und Bern]. Bern 1997, 18 Bl., Stammtafel

MVM

Buchbesprechung

600 Jahre Bauernerbe Familiengeschichten aus Fendringen, Uttewil und Litzistorf

Pius Käser, aus Fendringen, Gemeinde Bösingen FR, hat die Geschichte der Edlen von Fendringen, der Familien Zimmermann, Velga, Teürli, Käser, Poffet, Aebi, Schmidhäusler, des Weilers Fendringen zusammengetragen.

Ueber den Weiler Uttewil hat er die Familien Krummo, Käser sowie die Stämme des „Umbert“ bearbeitet.

Aus Litzistorf berichtet er über die Familien Litzistorf, Henggeli, Käser und Falk, Schmutz, Fasel, Hayo.

In seinem 280-seitigen Werk stellt er den Alltag der Landwirte und Handwerker in den beschriebenen Familien dar. Er zeigt die Höfe, alte Berufe und altes Handwerkszeug, wie Dünkelbohrer und Zügesu (Zimmermannsbank) in Wort und Bild. Jede Familie ist mit dem erforschten und belegten Familienwappen aufgeführt.

Die Volkszählungen von 1811 in den drei Weilern hat er vollständig mit Namen erfasst. Die Stammtafeln der Familien runden das Werk am Schluss ab.